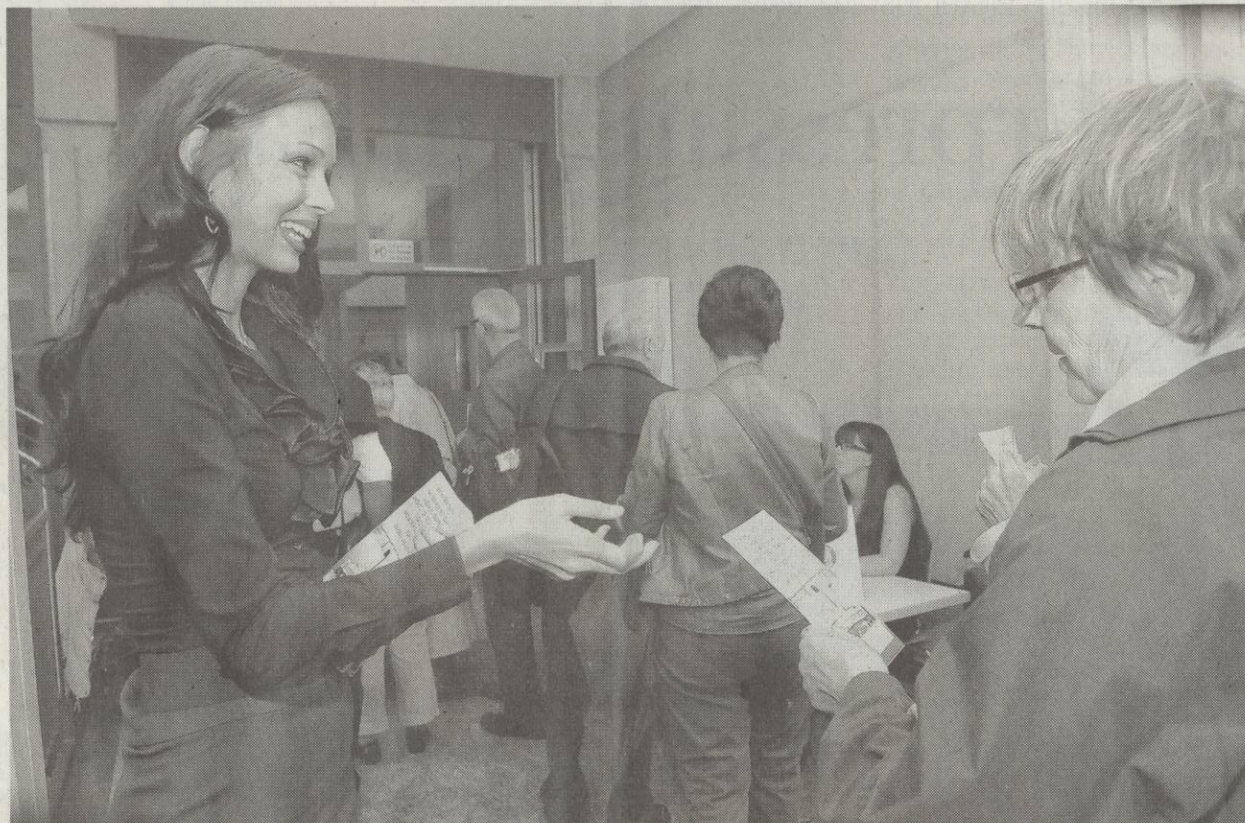


Dampfschiff: URh bereit zum Dialog

Das Dampfschiff, das der Verein Pro Dampfer anstrebt, war gestern an der Generalversammlung der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein zwar nicht traktandiert, aber trotzdem ein Thema.

VON ERWIN KÜNZI

Noch selten wurden die Aktionärinnen und Aktionäre der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein (URh) so charmant zu einer ordentlichen Generalversammlung empfangen wie gestern: Vor dem Eingang der Mehrzweckhalle Schanz in Stein am Rhein wartete Vize-Miss-Schweiz Julia Flückiger und verteilte als Botschafterin des Vereins Pro Dampfer (VPD) einen Flyer, mit dem um Mitglieder für den Verein geworben wird. Dieser hat zum Ziel, dass ab 2020 auf Untersee und Rhein wieder ein Dampfschiff fahren soll (die SN berichteten). Dieses Ziel teile im Grundsatz auch der Verwaltungsrat der URh, erklärte VR-Präsident *Walter Sommer* in seinen einleitenden Worten. Aber, fügte er an, die 10 bis 12 Millionen Franken, die ein solches Schiff kosten würde, überstiegen die finanziellen Möglichkeiten der URh, die auf namhafte Beiträge der öffentlichen Hand angewiesen sei. Auch werfe der Energieverbrauch eines solchen Schiffes Fragen auf. Daher sei der VR zum Schluss gekommen, das Thema «Dampfschiff» vorerst nicht weiter zu verfolgen. Wenn aber der VPD – er zählt in der Zwischenzeit knapp 300 Mitglieder – bei



Vize-Miss Schweiz Julia Flückiger (links) warb vor der URh-Generalversammlung für den Verein Pro Dampfer.

Bild Mark Schiesser

den finanziellen Mitteln wie bei der Ökologie den Tatbeweis antreten könne, komme die URh gerne auf ihren Entscheid zurück: «Wir sitzen zusammen und sind bereit zum Dialog», so Sommer. «Wir wollen keine Kontroverse und reichen dem Verein die Hand, denn wir vertreten alle die gleichen Interessen zugunsten der Region.»

Die «vier schönsten Schiffe»

Mit diesen Ausführungen zum Dampfschiff war die Versammlung zufrieden, und Sommer konnte sich den bereits bestehenden Schiffen zuwen-

den. Nach der Totalsanierung der MS «Thurgau» und dem Einbau eines Russpartikelfilters in die MS «Munot» stehen jetzt die Sanierungen der Fahrgasträume der MS «Schaffhausen» und «Arenenberg» an, die im Winter 2012/2013 bzw. 2013/2014 durchgeführt werden sollen und je knapp eine Million Franken kosten werden. «So haben wir bis 2014 die vier schönsten Schiffe, die weltweit auf dem Wasser sind», erklärte Sommer unter dem Applaus der rund 400 Aktionäre – einer war sogar aus Mainz angereist –, die knapp 30 000 Aktienstimmen vertraten.

Weiter gab *Walter Sommer* bekannt, dass die URh an ihrer eigenen Werft in Feuerthalen festhalten wolle und deshalb auf die Teilnahme an der Werftenkooperation am Bodensee verzichte.

Nachdem der VR-Präsident die durchgezogene Saison 2011 (schlechtes Wetter, zu wenig Wasser, was zu weniger Passagieren führte; die SN berichteten) hatte Revue passieren lassen, wurden die statutarischen Traktanden zügig behandelt, bevor es auf eine Rundfahrt auf dem Untersee samt offerierte Skipper-Wurst ging.